



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

492 (22.10.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283211)

Den Oppositionsrednern ging der Stoff aus

Die Sitzung des Unterhauses / Zerrissene Manuskripte als Folge der veränderten Lage

(Drahtbericht unseres Londoner Korrespondenten)

London, 22. Okt.

Nach den Ausführungen von Außenminister Eden, die dieser am Donnerstagnachmittag im Rahmen der Aussprache des Unterhauses abgab, nahm der Führer der englischen Opposition, Major Atlee, das Wort.

„Edens Rede“, so sagte er, „habe wieder eindeutig bewiesen, daß die englische Regierung nur dann bereit sei, zu handeln, wenn die Interessen des englischen Imperiums irgendwie bedroht seien. Atlee gab weiter seinem Mißfallen an der bisherigen Nichteinmischungspolitik Ausdruck und erklärte, daß bisher jede im Rahmen der Nichteinmischungspolitik durchgeführte Maßnahme nur die Einmischung anderer Mächte ermutigt habe.“ Der Oppositionsführer wünschte zu erfahren, was in der Zwischenzeit geschehe, in der die Untersuchungsausschüsse ihre Arbeiten in Spanien durchführten. Außerdem stellte er die Frage, ob irgendwelche Garantien dafür gegeben worden seien, daß während einerseits die ausländischen Freiwilligen zurückgezogen würden, nicht andererseits neue Freiwillige nach Spanien geschickt würden. Im übrigen könne, seiner Ansicht nach, die Zustimmung der Rechte Kriegsführender in Spanien erst dann erwogen werden, wenn auch der letzte Ausländer aus Spanien abgerückt wäre. (Es ist, als höre man Atlee reden. Die Schrift.)

Atlee erklärte weiter: „Die Politik der englischen Regierung habe England an den Rand des Krieges geführt und die Sicherheit des Landes gefährdet, und Außenminister Eden irre sich, wenn er behauptet, daß das ganze Land einig hinter der Regierung stehe.“

„Times“ beglückwünscht Eden

Die außenpolitische Unterhaus-Aussprache hat in der Presse nur ein schwaches Echo ausgelöst. Die Blätter der Linken greifen den Außenminister an, weil er nichts Neues gesagt habe. Die Mehrheit der Presse aber begrüßt die Rede als eine sorgfältig abgewogene, von einem verständlichen Geist erfüllte Erklärung, deren Inhalt noch einmal in den Beiratsartikeln zusammengefaßt wird. Das gilt insbesondere für die „Times“, die den Außenminister zu seiner Rede beglückwünscht und den Oppositionsführer Atlee angreift, weil er sich nicht die gleiche Zurückhaltung auferlegt habe, wie der Außenminister. — Auch die „Daily Mail“ findet scharfe Worte für die Haltung der Opposition und unterstreicht im übrigen noch einmal die Ausführungen Edens, denen aber das Blatt, ebenso wie die „Times“, keine neue Seite abgewinnen kann.

Der Lorene Liebesmüll

Darüber hinaus aber sind sich die Blätter darüber einig, daß die Aussprache angesichts der ganzen Sachlage nichts Neues bringe. Dieser Tatsache wurde auch vom Ministerpräsidenten in seiner kurz nach Mitternacht gehaltenen Schlussansprache Ausdruck gegeben. „Die Ereignisse des gestrigen Tages“, erklärte der Ministerpräsident dabei, „haben dieser Aussprache den Boden unter den Füßen entzogen. Viele Rede-Manuskripte, die von der Voraussetzung ausgegangen waren, daß die Nichteinmischungs-Verhandlungen zusammen-

brechen würden, mußten zerrissen werden. Auch der Führer der Opposition mußte sich in aller Eile ein neues Leitmotiv für seine Rede suchen. Statt uns wegen unserer angeblichen Schwäche gegenüber Italien anzuklagen, mußte er sich damit begnügen, den guten Glauben der italienischen Regierung anzuzweifeln. Dazu kann ich nur sagen, daß wenn man in internationalen Verhandlungen immer gleich von der Voraussetzung ausgeht, daß der Verhandlungspartner seine Versprechungen nicht halten wird, man nie sehr weit kommen wird.“

Chamberlain für Vertrauen

Im übrigen wandte sich der Ministerpräsident in seiner Schlussrede gegen die während der Aussprache von Rednern der Arbeiterpartei gegen die Regierung gerichteten Angriffe, wobei er erklärte, es sei einfach nicht wahr, daß die Regierung keine Außenpolitik habe oder immer

erst dann eingreife, wenn die Interessen des englischen Empires auf dem Spiele stünden.

Abschließend erklärte Chamberlain: „Die Versicherungen der italienischen Regierung, wonach Italien nicht die Absicht habe, die Balearen oder anderes spanisches Gebiet für dauernd zu besetzen, nehme er vorbehaltlos an.“

Jede Veränderung in der strategischen Lage im westlichen Mittelmeer würde naturgemäß England in eine ernste Lage bringen. Aber diese Veränderung stände nach den italienischen Erklärungen nicht mehr zur Debatte; er könne nur hoffen, daß die am Mittwoch in den Nichteinmischungs-Verhandlungen eingetretene Wendung zu einer Lösung der spanischen Frage führen und es darüber hinaus ermöglichen würde, sich eingehend mit den tieferen und ernstesten Gründen der europäischen Unruhe und Befürchtungen zu beschäftigen.

„Gelandtschaftsbeamter“ auf Abwegen

Plumpe Heirats- und Darlehensschwindeleien eines Orientalen

Berlin, 22. Okt. (Eig. Meldung.)

Den Gauereien eines Orientalen, der zahlreiche Heirats- und Darlehensschwindeleien in der Reichshauptstadt verübte, konnte die Berliner Kriminalpolizei durch eine überraschende Festnahme des Betrügers ein Ende bereiten.

Raffi war wohnungslos und arbeitslos. Um sich das nötige Kleingeld für den Lebensunterhalt zu verdienen, begann er eine Reihe von Schwindelmandatieren. In den Kaffees des Berliner Westens, wo er zu verkehren pflegte, lernte er eine ganze Reihe von Berlinerinnen kennen, denen er sich als „Organisationsleiter einer Versicherungsgesellschaft“ vorstellte. Geschickt verstand er es, sich das Vertrauen seiner Angebetenen zu erwerben, um ihnen dann von seiner augenblicklichen Geldverlegenheit zu erz-

ählen. Drei seiner Bräute, denen er die Heirat versprochen, wurden durch ihn empfindlich geschädigt. In einem Falle erhielt er nicht nur mehrere 100 RM Bargeld, sondern auch den gesamten Schmuck im Werte von 5000 RM und einen wertvollen Pelzmantel. Raffi hatte natürlich nichts Eiligeres zu tun, als die Gegenstände zu verkaufen und den Erlös in Nachtlokalen durchzubringen. Auch einem Kaufmann, demgegenüber er sich als „Gelandtschaftsbeamter“ ausgab, verhandelte er durch das Versprechen, ihm eine größere Lieferung von Lederholz durch seine Beziehungen verschaffen zu können, um eine beachtliche Summe zu erleichtern. Raffi, der auf Grund des gegen ihn zusammengetragenen Beweismaterials ein umfassendes Geständnis ablegte, wird sich für seine Gauereien natürlich vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

Die Einladung kam zu spät

Japan und die Neunmächtekonferenz

DNB Tokio, 22. Okt.

Der Sprecher des Außenamtes erklärte, daß die Stellungnahme Japans zur Einladung nach Brüssel in der kommenden Woche zu erwarten sei. Die Einladung kläre die Beziehungen der kommenden Konferenz zum Völkerbund nicht, wie auch das Thema der Konferenz nur allgemein umrissen sei. Die Einladung sei so spät gekommen, daß eine Beteiligung einer japanischen Delegation unmöglich sei. Die politischen Kreise Japans wie die Presse lehnen weiterhin eine Teilnahme ab und heben hervor, daß die Teilnahme deshalb unmöglich sei, weil der japanische Konflikt nicht durch internationale Konferenzen, sondern nur durch Verhandlungen zwischen beiden Ländern selbst beigelegt werden könne.

Prager Kammern einberufen

Ein Gruß aus Südamerika an Geniein

DNB Prag, 22. Oktober.

Dr. Benesch hat am 21. Oktober die beiden Kammern der Nationalversammlung für den 29. Oktober nach Prag zur Tagung einberufen. Die sudetendeutsche Landsmannschaft sandte aus Buenos Aires ein Telegramm folgenden Inhalts an Konrad Henlein: „Die sudetendeutsche Landsmannschaft steht in diesen Tagen geschlossen hinter Ihnen. Wünscht Ihnen und Ihrem mutigen Beginnen vollen Erfolg.“

Ribbentrop fährt nach Rom

DNB Berlin, 22. Oktober.

Botschafter von Ribbentrop hat sich am Freitag in Begleitung seiner Frau und Tochter nach Rom begeben.

tung auf dem Rücken, wurde Schweizer Bürger und sollte sich der Weimarer Republik als neuer Roman Roland vor. Ich habe nicht viel von Roman Roland, aber er hat Emil Ludwig ein moralisches Liebesgedicht voraus: er hat keinen Pazifismus niemals durch materielle Gewinne bekämpft, die ihren Ursprung in der Verteidigung der Eroberer hatte. Was soll man von diesem Ausreißer denken, der es gewagt hat, das Leben des Reichsmarschalls Hindenburg zu schreiben...? Hindenburg ist eine große Gestalt seines Landes, er hatte es nicht verdient, durch einen Mann gelobt und bewundert zu werden, der der Reihe nach alle seine Pflichten als Bürger, Soldat und Schriftsteller verraten hatte. Ludwig ist ohne Dejong, ohne Takt, ohne das geringste Verständnis für Feinde und Freunde, die einen großen Schriftsteller ausmachen.“

Man hatte den Mann, der in der Schweiz sein Ziel und seine Wälder in Sicherheit brachte, ein wenig verzeihen, sei seine mit weichen Händen gebildeten Augen über das republikanische Deutschland aufgeschlüsselt worden waren“, schreibt Suarez politisch, aber Ludwig läuft mit der Zeit und lebt den Krieg in seine Prospekt, wie früher den Frieden. Dieser aber ist Hanswurst des Pazifismus gebürtig zu jener Sorte von ausgehenden Industriellen, die militärischen Ruhm exportieren und nachher auf die Boden spucken“. Ludwig versteht es wunderbar, den kriegerischen Derosimus der Vergangenheit zu entsagen, „aber der gegenwärtige laßt ihn Angst ein. Er liebt das Risiko nicht, dieser reute Kame, er liebt das Geld vor.“ Als der Weltkrieg ausbrach, war, jag er aus dem Pazifismus Gewinn, aber das Blatt hat sich gewendet, der Völkerbund ist tot. Emil Ludwig fand, daß der Krieg eine ebenbürtige Kanne war, wie der Frieden. Was würden wir von einem französischen Schriftsteller denken,“ sagte Georges Suarez voller Verachtung. „Der, nachdem er in alle Welt hinausposaunt hat, sein Vaterland sei für immer pazifistisch — nun in die Schweiz ginge, um zu prosklamieren, daß Frankreich den Krieg wolle, doch weil es seine Verfassung geändert hätte! Wir würden ihn

In Kürze

Der Aufenthalt des deutschen Botschafters von Stohrer in San Sebastian schloß mit einem Empfang für die spanischen Behörden und die diplomatischen Vertreter ab.

Der deutsche Dampfer „Schwalbe“, der — wie bereits berichtet — bei Amuiden mit dem deutschen Dampfer „Westfalia“ zusammengeknallt war, ist mit den sieben getöteten Besatzungsmitgliedern der „Westfalia“ am Donnerstagabend im Antwerpener Hafen eingelaufen.

Am Mittwochabend nahm die Kriminalpolizei von Rattow mehrere auffällige, gefährliche Verhaftungen in dem deutschen Minderheitenblatt „Rattowiger Zeitung“ vor.

Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag bestätigt die Einnahme von Sijon und Aviles und stellt fest, daß die Kordron damit zu bestehen aufgehört habe. Nach der Einnahme von Sijon gebürt 35 Provinzen der spanischen Nationalregierung, während noch 15 Provinzen unter bolschewistischer Herrschaft stehen.

Die Einnahme Sijons hat in der französischen Presse starken Eindruck gemacht. Allgemein wird auf die strategische und die politische Bedeutung dieses Sieges hingewiesen, der das letzte Kapitel vor dem endgültigen Zusammenbruch Valencias einleitet.

Nach Zeitungsmitteilungen aus Damaskus soll Anfang Dezember in Bagdad ein Kongreß der arabischen Jugend stattfinden, der gleichzeitig mit der Gründung einer panarabischen Partei verbunden wird.

Auf die von der belgischen Regierung an Rom gerichtete Einladung zur Teilnahme an der nach Brüssel einberufenen Neunmächtekonferenz hat die tschechische Regierung, wie von unrichtiger Seite verlautet, nunmehr Zustimmung geantwortet.

„Times“ verzapft Unsinn

Die Kraft Valencias scheint zuzunehmen
DNB London, 22. Oktober.

Die Londoner Morgenpresse berichtet zum Teil in langen Meldungen über die Einnahme von Sijon. Die Blätter verzeichnen auch den jubelnden Empfang, den die befreite Bevölkerung von Sijon den einrückenden nationalen Truppen bereite.

Aus die „Times“ leistet sich in ihrem Leitartikel einige groteske Sinnwidrigkeiten. Auch sie kann die bedeutsame Vereinfachung der militärischen Lage General Franco, der seine Truppen jetzt an einer Front vereinigt, nicht verschweigen und weist auch darauf hin, daß mehr als die Hälfte Spaniens in der Hand der Nationalen sei. Dann kommt das Blatt jedoch zu der seltsamen Schlussfolgerung, man brauche aus dem neuen Sieg nicht zu schließen, daß sich auf der bolschewistischen Seite eine entsprechende Niederlage eingestellt. Schließlich aber verzapft sich die „Times“ zu einer Behauptung, die in dem krampfhaften Bemühen, für die Sowjetföhlungen in Spanien zu plädieren, in einem völligen Unsinn geworden ist, denn sie schreibt: „Die militärische Kraft Valencias scheint zuzunehmen zu haben“ (!).

Französischer Hohn auf Emil Ludwig Cohn

„Er exportiert militärischen Ruhm und spuckt dann auf die Fahnen“

Im Jahre 1911 veröffentlichte der Sohn des jüdischen Professors Hermann Cohn, Emil Ludwig Cohn, den autobiographischen Roman „Monsieur und Heine“. Er läßt darin seinen Helden Monsieur mit einem deutschen Ingenieur zusammentreffen, den er sofort mit Leidenschaft als seinen Feind erkennt. Warum? Er ist nur, daß er „stahlblaue“ Augen habe, daß er groß, lächerlich und sicher war: „Und er haßte ihn darum.“ Monsieur — der Ingenieur — rief aus: „Wo hast du diese stahlblauen Augen? Bist du von den Göttern? Bist du unbefangener und ein Sieger?... Beneide ich dich? Meine Augen sind dunkel und schön! — (er schielte allerdings etwas) — und hinter ihren Lidern wohnt die Nacht. Warum fragst du die deine wider vom Tage? Ich haße dich!“

Es wurde einmal bemerkt, daß diese autobiographische Stelle haargenau einem schlechten antiken Roman entnommen sein könnte. Der junge überlegene Ingenieur mit den stahlblauen Augen war ein Symbol der Nation, der er seinen Haß in noch viel schlechterem Deutsch bald aus Millionen Wörtern entgegenschleuderte. Das Buch „Juli 14“, in dem dieser „Stenpinski der Belgischschichte“ Deutschland mit der Schuld am Krieg belastete, erschien in 19 Sprachen. „Was man also an dem Buch Emil Ludwigs denken muß“, schrieb seinerzeit der „Ami du Peuple“, „das ist die Verhöhnung der deutschen Schuld...“ Die gesamte französische Presse schloß sich nach dem Wahlspruch „Laissez le faire, il nous forme des dupes!“ (Laßt ihn gewähren, er erzieht uns Schafköpfe!) dieser Wertschätzung an. Die französischen Historiker dachten nicht im Traum daran, diesen selbstgefälligen Schreibmehrmelken, der mit galizischer Geschäftigkeit Material über Napoleon, Bismarck und Jesus Christus zusammenzutragte, genauer zu betrachten. Ein Sam-

burger Journalist hatte zu jener Zeit, als Emil Ludwig mit seinem historischen Baukasten von Haus für Haus ausgerufen: „Ludwig kann man nicht belächeln, man kann ihn nur entlarven.“ Wir haben ihn entlarvt, und er jag sich aufgebracht in sein Schweizer Landhaus zurück, ließ sich naturalisieren und sammelte Material gegen Deutschland. Das Ausland bedauerte ihn, jitzerte, lobte und empfing ihn: dieser Rummenhans dauerte vier Jahre. Er war immerhin der Meister vom Stuhl im Club der Semigranten. Dann schickte man über ihn und schämte sich etwas, daß man einem so dunklen Schwärzmann wie Emil Ludwig Gedächtnis gab, und auf einmal machte man eine Entdeckung, die nicht viel tieferer als die deutsche war: dieser Emil Ludwig war ein cochon. Auf deutsch: ein Schweinehund!

Wir schlagen die „Liberte“ vom 13. Oktober auf und stoßen auf den Satz: „Emil Ludwig ist ein Händler, der sich Geld verschafft, indem er sich einer deplacierten Agitation gegen sein Geburtsland bedient“. Das steht entitelt in einem Aufsatz von Georges Suarez, betitelt „Rufus — das ist Emil Ludwig!“

In diesem Aufsatz erfährt der Franzose alles, was er uns niemals geglaubt hat. Hier wird der „berühmte Händler der Geschichte“ Zug um Zug auf französisch entlarvt, und es bleibt, der Völkerversteher gewiss, nichts als das seltsame, leere und eitle Gesicht eines kassierten Impotenten, der „Deutschland zur Zeit Stresemanns, Schweizer zur Zeit Hitlers war, und der morgen Engländer, Vorläufer oder sonst was sein wird, je nach dem, was man ihm dafür zahlt.“

„Hinter“, schreibt Suarez, „machte mit diesem unendlichen Dämmer ein Ende und zwang ihn, sich sein Vaterland anderswo zu suchen. Ludwig, mit dem Brandmal der deutschen Verach-

ten und würden seine Völkerversteher sehr verächtlich halten. Und worin unterscheidet sich Emil Ludwig moralisch von einem solchen Individuum?... Man verachtet Soldaten, die Verräter sind, und man schuldete dieselbe Verachtung einem Deutschen, der sein Vaterland verleugnet.“

Wir lassen es nicht als Milderungsgrund gelten, daß Emil Ludwig Cohn niemals ein Deutscher war und niemals ein Vaterland hatte. Aber es wäre ein logischer Fehler, dieke ein baldes Jahrzehnt verlebte, gaulische Obseje für ein Individuum, dessen Wälder durch „Speziallederei, Ungeheuerlichkeit und Unausmerksamkeit“ charakterisiert sind, nicht in Ruß und Bogen an alle weiterzuleiten, die seine Welches sind. Sie gilt der kleinen Schweizerin um Georg Bernhards „Patrie Tageszeitung“ so gut wie den roten Pragat Emigranten und die miltungene Elbe Mann: doch bei Stimmungslumpen verläßt es im allgemeinen selbst dann nicht, wenn ihnen in fremden Land der Strid auf den Tisch geworfen wird.

Skata.

Emil Jannings in Stockholm eingetroffen

Staatschauspieler Emil Jannings ist am Donnerstag in Stockholm zu einem mehrwöchigen Besuch eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von dem schwedischen Schauspieler Gella Utman begrüßt. Utman hat vor vielen Jahren mit Jannings zusammen in den Hummen Filmen gespielt.

Eine ganz besondere Überraschung war es, als Jannings unter den Anwesenden Werner Krauß entdeckte. Emil Jannings wurde im Namen des deutschen Gesandten von Attache Dr. Tassei willkommen geheißen.

Aus Anlaß des Besuchs von Jannings in der schwedischen Hauptstadt findet am Freitag eine Aufführung des Films „Der Herrscher“ statt. Jannings wird, wie die Abendblätter zu berichten wissen, u. a. einen Vortrag über den deutschen Gegenwartsfilm halten.

Wunder

Christanthemen, in Schöpfungen Natur, blühen in unserer Blumenten, deren Blüte die Da haben sie als kausalen Blütenblenden, in reinste dem Gels auf hol an Samen. Aus Rösche mit ungl Anleiten, aern gähmend des Spä

Die der Winde, die Blume, die Offen ist in un

stern, härteren A bei der Gärtr prunden Festbi als Wunder besta emig anmuten. A in daher, denn e und trotz aller N

nämlich der zaub ten müße, der l deutschen Blüten. von höher, aber n anders der Oslu Jahrtausenden ab in mehr als tausf als die andere, m hant hergezueht bringendes Sym

son der hohe R der Sonne gelit Ehren sang der D Jung seine Chrbt bräutet wurde, d kamen „Stadt d

In Europa wu Ende des 18. Jal schüster Gegen d lang ihre Aufzue und Blumenliebch Kaiserin Josephin in. Aus ihren K England und of

kommen sein. schenken neuen V um Italienbre recht aus grohen h und werden Spezialgartnerie

Im Jernen Of Jahrtausend ein Vorstellan. Es g Schulen und Tell ltem Farbenden Christanthemenwa funkvollier Port

Aus Mann Das Schöffenk kralte Mährige Mannheim wege dandlung zu j

Angeflagte unter verhältnis mit e häre medmal S. Die verwertlichen am hinderlos zu sind zu gefärdet Vor der Klein

offener ein 40 in Mannheim-Fe stadidigma. Da einer Geländungs

beriet hatte leim in glauben zu en für seine v über eine Famil

Jugendich Die Jugendich derum mit einbe

weit wurde der hoch aus Kant n, abtlich e dr hatte sich in 11 Jahren ver

die Straßaten a

Uhren- und Schmuck

Juwelen, Bestecke, durch keine Lasten der schwer gefä

Dr wegen ghräße 43 Jahre Alsdem hatte

Waden unter l seine Moral, ist für Kinder eine a tommer verurteil Ronaten Gefäng

Das deutsche Kraftfahrzeuge u belachtet sein. D in einem M

Ar. 27, enthaltend daß die deutsche in Ausland des leuchten müssen, mehr erkennbar i ken im Ausland nen, wenn sie die

Meis

Wunder des Herbstes

Postalische Zeitanzeige am laufenden Band

Die neue automatische Zeitanzeige für Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung in Betrieb / Kein Warten

Chrysanthemen, Herbststern, jene wunderbaren Schöpfungen uralter, ostasiatischer Gartenkultur, blühen wieder in den Schaufenstern unserer Blumenläden und ziehen die bewundernden Blicke der Vorübergehenden auf sich. Da stehen sie als Riesenglocken mit zierlich geformten Blütenblättern in herrlich leuchtenden Farben, in reinem Weiß, in goldig schimmerndem Gelb auf hohen, starken Stielen in bauchigen Vasen. Aus kleinen Töpfen wachsen dicke Büsche mit unzähligen vielblütigen kleineren Blüten, gern gefüllt als prächtiger Zimmerpflanzentum des Spätherbstes und Vorwinters.

Ob der Winterschlaf die Natur einhüllt, blüht diese Blume, deren Ursprungsland der Ferne Ost ist, in unseren Gärten. In den einfachsten, härteren Arten als letzte, schönste Pflanze, die der Gärtner im Treibhaus zu jenen prächtigen Herbstblumen herangezogen, die wir als Wunder bewundern, die uns aber doch fremd anmuten. Kein deutscher Dichter befaßt sich daher, denn es fehlt ihnen etwas, was sie uns trotz aller Farbenpracht kalt erscheinen läßt, nämlich der zauberhafte Duft, den man erwarten mußte, der lebende Atem unserer schlichten heimischen Blüten. Wir empfinden sie zwar als warm, aber nur dekorativer Wirkung. Ganz anders der Ostasiate, der diese Blumen seit Jahrhunderten als eine seiner Lieblingspflanzen in mehr als tausend Arten, eine noch herrlicher als die andere, mit der Sorgfalt alter Gärtnerkunst herangezogen hat. Ihm ist sie ein glückbringendes Symbol des Herbstes. Sie bezaubert ihn der große Konfuzius als „lauschend von der Sonne gestülpte Blütenkrone“. Ihr zu Ehren sang der Dichter und Gärtner Tao Ming seine Chrysanthemenlieder, durch die er so berühmt wurde, daß sein Vaterstadt den Namen „Stadt der Chrysanthemen“ gab.

In Europa wurden die Chrysanthemen erst Ende des 18. Jahrhunderts eingeführt. In der Gegend Frankreichs, bei Marseille, gelang ihre Kultivierung einem vielgereisten Mann und Blumenliebhaber. Er überbrachte sie der Kaiserin Josephine, Napoleons I. erster Gemahlin. Aus ihren kaiserlichen Gärten soll sie nach England und erst viel später nach Deutschland gekommen sein. Aber noch heute kommen die schönsten neuen Arten vom reinen Weiß bis zum Rotbraun und zum schwärzlichen Violett aus großen Spezialzuchtanstalten. Auch hier und werden die teuren Prachtstücke aus Spezialgärtnereien bezogen.

Im Fernen Osten ist die Goldaster seit einem Jahrtausend ein sehr beliebtes Ornament auf Porzellan. Es gibt da wahrhaft kostliche Vasen, Schalen und Teller mit Emaille- und Porzellanmalerei. Aber auch die reicheren Chrysanthemenbasen sind hochberühmte Stücke feinsten Porzellanmalerei.

Die Sektion Mannheim des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins hatte wirklich eine glückliche Hand in der Wahl des Redners, als sie zum Ausfall der Winterarbeit für den ersten Vortrag der geplanten Vortragsreihe einen bekannten Alpinisten verpflichtete, der nicht nur schon in den Bergen Großes leistete, sondern der es auch versteht, seine Zuhörer in Bann zu ziehen.

Kurt M a i z - Wien erzählte, unterstützt durch eine Reihe ganz ausgezeichneter Lichtbilder, von Kletterfahrten im Dachsteingebiet, wobei aber nicht nur das rein Bergsteigerische in den Vordergrund gestellt wurde. Die Landschaft und die prächtigen Menschen nahmen in der überaus lebendigen und oft von seinem Humor durchwobenen Schilderung einen breiten Raum ein, so daß die Zuhörer überhaupt nicht merkten, wie rasch die Zeit verging. Man erfuhr von dem Menschenbergsteiger, der auf der Steirischen Ramsau am Fuße der Dachstein-Südwand wohnend, zu dem ferndeutschen Bergbauergesellschaft gehört, das eine starke Naturverbundenheit besitzt und

so ab, daß man die Nummer 1444 wählte, und daß sich dann eine Auskunftsbefragin einschaltete, die die Uhrzeit an einer genau gehenden Normaluhr ablas und dem Anrufer übermittelte. Ueber die Nummer 1444 wird man auch in den nächsten Tagen noch mündlich von einer Beamtin die genaue Uhrzeit erhalten, doch erhält der Anrufer zugleich den Hinweis, daß er bei Wahlen der Nummer 019 von der automatischen Zeitanzeige die genaue Zeit erhält.

Die automatische Zeitanzeige
Die automatische Zeitanzeige besteht aus einer Apparatur, die mit einer Trommel versehen ist, auf der sich ein geteilter Filmstreifen befindet. Der eine Teil des Streifens enthält 60 Unterteilungen für die Minuten, während der andere Teil der Walze 24 Streifen für die Stunden umfaßt. Zwei sogenannte Tonlampen beleuchten diese Filmstreifentrommel, die das Licht auf zwei Fotozellen zurückwirft, so daß das über die Fotozellen umgeformte Licht unter Zwischenschaltung eines Verstärkers als Sprache durchkommt.

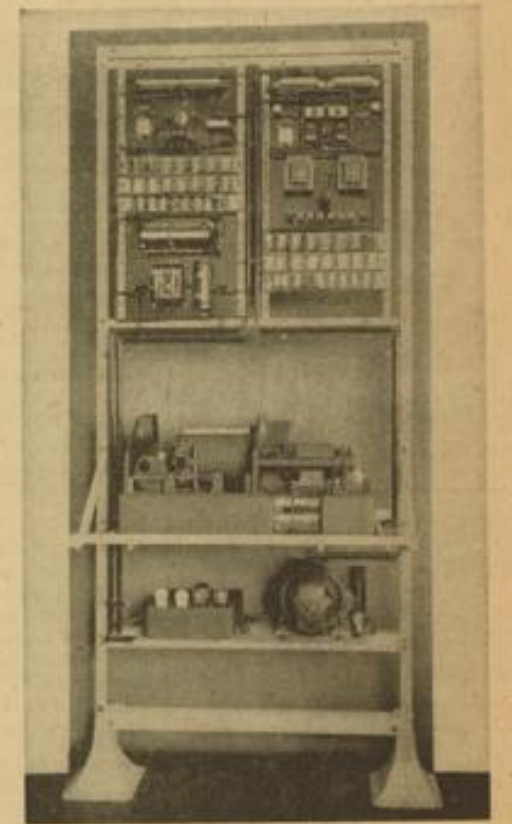
Diese Zeitanzeige ist so eingerichtet, daß beim

Wählen der Nummer 019 sofort der Anrufer die genaue Uhrzeit gesagt bekommt. Diese Zeitanzeige nach der Minute wiederholt sich ständig, wobei stets die laufende Minute angesagt wird. Wird in der laufenden Minute die Sekundenzahl 57 erreicht, ertönt ein Summerton und bei Abbrechen dieses Summierens ist auf die Sekunde genau die zuvor angesagte Minute erreicht, worauf die Stimme bereits die nächste Minute ansagt.

Die automatische Zeitanzeige
Erfahrungsgemäß wächst die Benutzung der Zeitanzeige in den Städten sehr stark an, in denen die automatische Zeitanzeige eingeführt ist. Im Durchschnitt erfolgt eine Steigerung

Wählen der Nummer 019 sofort der Anrufer die genaue Uhrzeit gesagt bekommt. Diese Zeitanzeige nach der Minute wiederholt sich ständig, wobei stets die laufende Minute angesagt wird. Wird in der laufenden Minute die Sekundenzahl 57 erreicht, ertönt ein Summerton und bei Abbrechen dieses Summierens ist auf die Sekunde genau die zuvor angesagte Minute erreicht, worauf die Stimme bereits die nächste Minute ansagt.

Die automatische Zeitanzeige
Erfahrungsgemäß wächst die Benutzung der Zeitanzeige in den Städten sehr stark an, in denen die automatische Zeitanzeige eingeführt ist. Im Durchschnitt erfolgt eine Steigerung



Die automatische Zeitanzeige-Apparatur

Unfinn

Die zugunehmen

22. Oktober.

berichtet zum

der Einnahmen

schneite auch

den nationalen

in ihrem Zeit

erhalten. Nach

schung der mil

der seine Trau

nicht ver

hin, daß mit

band der Natio

jedoch zu der

in brauche auf

en, daß sich ei

e entsprechende

Schließlich aber

er Behauptung

nützen, für die

in plädieren, ja

ist, denn se

raft Balencia

Menschen um eine große Wand

Der Alpen-Verein nimmt die Winterarbeit auf / Ein hochbeachtlicher Vortrag

Die Sektion Mannheim des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins hatte wirklich eine glückliche Hand in der Wahl des Redners, als sie zum Ausfall der Winterarbeit für den ersten Vortrag der geplanten Vortragsreihe einen bekannten Alpinisten verpflichtete, der nicht nur schon in den Bergen Großes leistete, sondern der es auch versteht, seine Zuhörer in Bann zu ziehen.

Kurt M a i z - Wien erzählte, unterstützt durch eine Reihe ganz ausgezeichneter Lichtbilder, von Kletterfahrten im Dachsteingebiet, wobei aber nicht nur das rein Bergsteigerische in den Vordergrund gestellt wurde. Die Landschaft und die prächtigen Menschen nahmen in der überaus lebendigen und oft von seinem Humor durchwobenen Schilderung einen breiten Raum ein, so daß die Zuhörer überhaupt nicht merkten, wie rasch die Zeit verging. Man erfuhr von dem Menschenbergsteiger, der auf der Steirischen Ramsau am Fuße der Dachstein-Südwand wohnend, zu dem ferndeutschen Bergbauergesellschaft gehört, das eine starke Naturverbundenheit besitzt und

mit einem bis zur Verwegenheit gehenden Mut ausgerüstet ist. Aus diesem Geschlecht entsprangen eine Reihe hervorragender Bergführer, für die die Kameradschaft über alles geht.

Immer wieder unterbrochen durch Schilderungen von Taten dieses eigenwilligen Menschenschlags, durch humorvolle Begebenheiten, durch Darstellungen heldenhaften Einsatzes, in Bergnot, berichtete Kurt M a i z in genau so anschaulicher und lebendiger Weise von dem Kampf um die Dachstein-Südwand, von den ersten vergeblichen Angriffen im Jahre 1879, von Teilerfolgen und schließlich von der großen Tat, bei der im September 1909 die Dachstein-Südwand bezwungen wurde. Immer wieder wurde in der Schilderung herausgestellt, daß nicht durch Kraft allein die Berge bezwungen werden können, sondern daß in erster Linie die Geschicklichkeit und das gefederte Gleichgewicht den Ausschlag für den Erfolg geben.

Mit einem hohen Lied auf die Kameradschaft klang dieser mit großem Beifall aufgenommene Vortrag aus, der zugleich zeigte, wie sehr man das Deutschtum gerade bei den steirischen Ramsauern hochhält.

Von der Straßenbahn erfaßt . . .



Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem glücklicherweise keine Opfer an Menschenleben zu beklagen waren, ereignete sich am Freitagmorgen gegen 8 Uhr am Kaiserplatz, wo der schwerbeladene Anhänger eines Fernlastzuges von einem Straßenbahnzug umgeworfen wurde. Der Fernlastzug kam aus der Kolonnenstraße und überquerte den Kaiserplatz. Während der Lastwagen bereits die Straßenbahngeleise überfahren hatte, befand sich der Anhänger des Lastzuges gerade auf den Geleisen, als vom Kaiserplatz her ein Wagenzug der Straßenbahn kam und mit voller Wucht diesem Anhänger in die Seite fuhr.

Der Verkehr erlitt zwischen Kaiserplatz und Kaiserplatz in den frühen Vormittagsstunden Einschränkungen, da von der Polizei erst die erforderlichen Erdbehebungen gemacht werden mußten. Ueber die Schuldfrage sind noch Erhebungen im Gange und es dürfte ziemlich sicher sein, daß der Fahrer des Lastwagens die weinige Schuld trifft, da er ja mit seinem Motorwagen bereits die Straßenbahngeleise überquert hatte, als die Straßenbahn den Schnittpunkt seiner Fahrbahn erreichte.

Der Verkehr erlitt zwischen Kaiserplatz und Kaiserplatz in den frühen Vormittagsstunden Einschränkungen, da von der Polizei erst die erforderlichen Erdbehebungen gemacht werden mußten. Ueber die Schuldfrage sind noch Erhebungen im Gange und es dürfte ziemlich sicher sein, daß der Fahrer des Lastwagens die weinige Schuld trifft, da er ja mit seinem Motorwagen bereits die Straßenbahngeleise überquert hatte, als die Straßenbahn den Schnittpunkt seiner Fahrbahn erreichte.

Waren- und Geschäft L. Köhler

Juwelen, Bestecke, Trauringe im Rathaus

Das deutsche Nationalitätszeichen „D“ bei Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr im Ausland bekannt sein. Der Reichsverkehrsminister weist in einem im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 27, enthaltenen Erlaß auf die Vorschrift hin, daß die deutschen Kraftfahrzeuge beim Verkehr im Ausland das Nationalitätszeichen „D“ bekleben müssen, sobald es bei Tageslicht nicht mehr erkennbar ist. Die Kraftfahrzeugführer haben im Ausland mit Unzulänglichkeiten zu rechnen, wenn sie diese Vorschrift nicht erfüllen.

Das deutsche Nationalitätszeichen „D“ bei Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr im Ausland bekannt sein. Der Reichsverkehrsminister weist in einem im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 27, enthaltenen Erlaß auf die Vorschrift hin, daß die deutschen Kraftfahrzeuge beim Verkehr im Ausland das Nationalitätszeichen „D“ bekleben müssen, sobald es bei Tageslicht nicht mehr erkennbar ist. Die Kraftfahrzeugführer haben im Ausland mit Unzulänglichkeiten zu rechnen, wenn sie diese Vorschrift nicht erfüllen.

Das deutsche Nationalitätszeichen „D“ bei Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr im Ausland bekannt sein. Der Reichsverkehrsminister weist in einem im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 27, enthaltenen Erlaß auf die Vorschrift hin, daß die deutschen Kraftfahrzeuge beim Verkehr im Ausland das Nationalitätszeichen „D“ bekleben müssen, sobald es bei Tageslicht nicht mehr erkennbar ist. Die Kraftfahrzeugführer haben im Ausland mit Unzulänglichkeiten zu rechnen, wenn sie diese Vorschrift nicht erfüllen.

Das deutsche Nationalitätszeichen „D“ bei Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr im Ausland bekannt sein. Der Reichsverkehrsminister weist in einem im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 27, enthaltenen Erlaß auf die Vorschrift hin, daß die deutschen Kraftfahrzeuge beim Verkehr im Ausland das Nationalitätszeichen „D“ bekleben müssen, sobald es bei Tageslicht nicht mehr erkennbar ist. Die Kraftfahrzeugführer haben im Ausland mit Unzulänglichkeiten zu rechnen, wenn sie diese Vorschrift nicht erfüllen.

Das deutsche Nationalitätszeichen „D“ bei Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr im Ausland bekannt sein. Der Reichsverkehrsminister weist in einem im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 27, enthaltenen Erlaß auf die Vorschrift hin, daß die deutschen Kraftfahrzeuge beim Verkehr im Ausland das Nationalitätszeichen „D“ bekleben müssen, sobald es bei Tageslicht nicht mehr erkennbar ist. Die Kraftfahrzeugführer haben im Ausland mit Unzulänglichkeiten zu rechnen, wenn sie diese Vorschrift nicht erfüllen.

Das deutsche Nationalitätszeichen „D“ bei Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr im Ausland bekannt sein. Der Reichsverkehrsminister weist in einem im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 27, enthaltenen Erlaß auf die Vorschrift hin, daß die deutschen Kraftfahrzeuge beim Verkehr im Ausland das Nationalitätszeichen „D“ bekleben müssen, sobald es bei Tageslicht nicht mehr erkennbar ist. Die Kraftfahrzeugführer haben im Ausland mit Unzulänglichkeiten zu rechnen, wenn sie diese Vorschrift nicht erfüllen.

Das deutsche Nationalitätszeichen „D“ bei Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr im Ausland bekannt sein. Der Reichsverkehrsminister weist in einem im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 27, enthaltenen Erlaß auf die Vorschrift hin, daß die deutschen Kraftfahrzeuge beim Verkehr im Ausland das Nationalitätszeichen „D“ bekleben müssen, sobald es bei Tageslicht nicht mehr erkennbar ist. Die Kraftfahrzeugführer haben im Ausland mit Unzulänglichkeiten zu rechnen, wenn sie diese Vorschrift nicht erfüllen.

Das deutsche Nationalitätszeichen „D“ bei Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr im Ausland bekannt sein. Der Reichsverkehrsminister weist in einem im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 27, enthaltenen Erlaß auf die Vorschrift hin, daß die deutschen Kraftfahrzeuge beim Verkehr im Ausland das Nationalitätszeichen „D“ bekleben müssen, sobald es bei Tageslicht nicht mehr erkennbar ist. Die Kraftfahrzeugführer haben im Ausland mit Unzulänglichkeiten zu rechnen, wenn sie diese Vorschrift nicht erfüllen.

Alles kommt heute, 20 Uhr, in den Musensaal zum
Meisterkonzert des Kgl. Römischen Kammerorchesters
Karten auch an der Abendkasse erhältlich

Neue Bedingungen bei Weinversteigerungen

Um einen gerechten Preis / Preistreibern werden verhindert

Auf den diesjährigen Herbstweinversteigerungen hat sich eine neue Art der Durchführung herausgebildet. Die Weinversteigerungen sind gegenüber dem Frühjahr wesentlich vereinfacht. Die Festsetzung der Tageserlöse erfolgt in Abhängigkeit von der Durchschnittspreis der Jahre 1933, 1934, 1935 der gleichen Weinlagen, der gleichen Lage und der gleichen Qualität sowie unter Berücksichtigung der berechtigten Belange des Einzelhändlers.

Grundsätzlich sind die Tageserlöse beim Zuschlag als obere Preisgrenze zu berücksichtigen. Sie dürfen nur dann überschritten werden, wenn dies im Hinblick auf die Güte des Weines und die zur Erzielung der Güte erforderliche Gewinnzufuhr notwendig erscheint. Die von der Kommission festgesetzten Tageserlöse sind vor der Versteigerung nur dem Versteigerungsleiter und dem Vertreter der Preisüberwachungsstelle bekanntzugeben. Im übrigen aber geheimzuhalten. Nach der Versteigerung können sie auch von den Angehörigen eingesehen werden. Die durch diese Festsetzung der Bestimmungen zugelassene größere Beweglichkeit bei der Durchführung der Versteigerung darf aber nicht zu unangemessenen Preissteigerungen oder sogar zu Preisstreibern mißbraucht werden.

Der Weinpreis ist kein harter Begriff, der würde dem Qualitätsgedanken im Weinbau widersprechen. Die Preisgestaltung im Jahre 1937 ist im wesentlichen von der Gütebewertung abhängig, das heißt von der in allen deutschen Weinbaugebieten erforderlichen Berücksichtigung der besonderen Qualität des Jahresgutes 1937. Sollen aber auch die Herbstpreise ihren Sinn behalten und ihrer Aufgabe gerecht werden, daß der Wein ein Kulturgut bleiben soll, so muß trotz der beweglichen Preise an jeden einzelnen appelliert werden.

Der Weinverkäufer hat sich bei seiner Kalkulation auf diesen ursprünglichen Sinn einzustellen und nicht minder das Galtstättengewerbe und den Einzelhändler. Es liegt ein ausreichender Spielraum für die Durchführung dieses Rieses vor und für den Verbraucher bleibt nach wie vor dafür gegeben, daß er bei der neuen Gestaltung des Weinpreises zu seinem Rechte kommt. Der gerechte Weinpreis muß sich außerhalb liberalistischer Spielregeln entwickeln. Für Spekulationen im Weinbau ist kein Raum mehr.

Vorführung der Hüllfrucht- und Heuernte

Das Statistische Reichsamt hat heute die Ergebnisse der Vorführung der diesjährigen Hüllfrucht- und Heuernte bekanntgegeben. Hiermit ergibt sich eine Erntemenge an Hüllfrüchten (einschließlich Weizen) von 9,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den einzelnen Hüllfruchtarten haben die Erntemengen der Weizen und Wintergersten gegen 1936 abgenommen, wobei jedoch zu bemerken ist, daß ein weiterer Anstieg der Wintergersten durch die hochwertigen Sorten erreicht wird. Die Ernte aller übrigen Hüllfrüchte, auch die der Rapsfrucht, sind in diesem Jahr wesentlich größer ausgefallen.

Die diesjährige Heuernte (Weizen, Roggen und Wintergerste) erreichte sich nach den Schätzungen der amtlichen Heuernterhebung auf 7,3 Prozent unter der Heuernte des Vorjahres, dagegen um 7,6 Prozent über der Durchschnittsernte 1931-1935. Somit ist das Erntenergebnis als recht gut zu bezeichnen.

Die Abnahme der Gesamtmenge an Heu gegen 1936 ist vor allem auf die Verkleinerung der Ackerfläche infolge der außerordentlich großen Auswinterungsstände zurückzuführen.

Die Vorführung für September 1937 ergibt gegenüber der entsprechenden Ernte 1936 folgende Abweichungen (in 1000 Tonnen): Weizen 83,9 (92,2), Roggen 106,6 (94,8), Weizen 48,2 (36,2), Wintergerste 56,6 (64,5), Hüllfruchtmenge 39,6 (37,1), Hüllfrucht 188,0 (160,8). — Futterpflanzen (in 1000 Tonnen): Raps 7,47 (9,36), Luzerne 2,77 (3,00).

Wiegen ohne Bedienung 25,52 (26,23), Bedienungswiegen 1,47 (1,39).

Rohstoffgewinnung des Deutschen Reiches im September 1937. Die Wirtschaftsstärke Eisenindustrie Industrie veröffentlicht in der Zeitschrift „Stahl und Eisen“ das Ergebnis ihrer Erhebungen über die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich im September 1937.

Aktien fester, Renten uneinheitlich

Berliner Börse

Bei mäßig lebhaftem Geschäft zeigte die Börse zunächst wiederum ziemlich feste Veranlassung. Im Hinblick auf die längsten außenpolitischen Ereignisse sowie die vorliegenden günstigen Wirtschaftsnachrichten war in der ersten Hälfte eine weitere nachhaltige Veranlassung festzustellen, die sich während der ersten Hälfte auswirkte. Sowohl die Bundesbank als auch der Reichsbank, der im Verlaufe des letzten Monats die Geldmarktsituationen vorgenommen hatte, schritt wieder zu Maßnahmen, die in Abhängigkeit des recht geringen Anbotes vielfach wieder zu nennenswerten Kurssteigerungen führten. In Erwartung einer günstigen Reaktion senkten die Kreditinstitute wiederum den Zinssatz. Zementproduzenten waren die Besserungen für diese Papiere erneut ziemlich beträchtlich. So konnten unter anderem Reichsbank zunächst einen Gewinn von 3 1/2 Prozent verbuchen, mußten aber bald darauf 1 1/2 Prozent wieder abgeben. Somit stiegen die Aktien von 208 auf 209 1/2 an. Die Veranlassung zeigte auch die Konsumgüter, die mit Ausnahme von Steinhilber (minus 1/2 Prozent) durchweg höher zur Kasse gelangten. Die Röhren hatten Abwärts mit einer Verringerung von 1/2 Prozent. Manufakturwaren wurden 1/2 Prozent, Tabak und Zucker 1/2 Prozent besser bewertet. Braunkohlenaktien hatten ihren Handel und diesen zum Teil gestiegen. Durch feste Haltung stiegen Deutsche Erdöl (plus 2 Prozent) auf. Am Ralimarkt gestiegen die Umhängeliste ebenfalls. Währungsaktien notierten 1 Prozent. Winterbahn 1/2 Prozent höher, während Salzbergbau 1/2 Prozent schwächer waren. Von G. M. P. Aktien erzielten.

In der letzten Börsenstunde erfuhr der Aktienmarkt zum Teil eine Verlangsamung. Zinshilberaktien kamen nur wenig zutage. Einzelne Aktien stiegen weiter, während sie auf dem Veranlassung umgekehrt behauptet. Veranlassung Stahlwerke stiegen mit 1 1/2 Prozent. Borsig mit 1 1/2 Prozent und Wernberg mit 1 1/2 Prozent (plus 1/2 Prozent).

Rachschick blieb fest. Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war der Dollar mit 2,492 unverändert, das Pfund mit 12,34 (12,345) nur eine geringfügige Abweichung auf, das gleiche gilt für den Gulden bei 137,75 (137,74) und den französischen Franken bei 8,435 (8,43). Der Schweizer Franken stieg sich auf 57,39 (57,41) und die Werta auf 15,50 (15,00).

Am Einheitsmarkt war die Ausbreitung für deutsche Industrieaktien zum Teil wieder nach oben gerichtet. Tempelhof und Glas.

Nachdem die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich im September 1937 (26. September) 2.690.449 Tonnen gegen 1.662.736 Tonnen im August 1937 (26. September) Arbeitsstättlich wurden im Durchschnitt 63.017 Tonnen im September gegen 63.951 Tonnen im August 1937 hergestellt.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 22. Okt. 1937 für 100 Kilo: Elektrolyt Kupfer (reinst) prompt c/o Hamburg, Bremen oder Rotterdam 62; Blei (reinst) 38,50-41,50.

Schiffe verzeichnet einen Gewinn von 3 1/2 Prozent. Borsig und Deutsche Maschinen gingen 2 1/2 Prozent höher um. Im übrigen betrug die Verringerung 2 Prozent. Durch eine 4-prozentige Abschätzung stiegen Rhein, Elektro-Vorzüge auf. Concordia (chemisch) stiegen 3. Röhrenwerke Allgemeine Gas 3 1/2 Prozent ein. Ralibank waren durchschnittlich um 1/2 Prozent erhöht. Deutsche Lederfabrik sowie Deutsche Wälder lagen 1/2 Prozent höher. 2 1/2 Prozent. Deutscher Hypothekendarlehen verteidigten in uneinheitlicher Haltung. Mit einer Verringerung stiegen Deutsche Zentralbank (plus 1/2) und Deutsche Hypothekendarlehen (plus 1/2 Prozent) zu nennen. Rheinische Hypothekendarlehen 1/2 Prozent. Von Konsumgütern waren nur Konsumgüter um 2 Prozent erhöht.

Steuergaucheine blieben mit Ausnahme der 3er-Ralibank, die unverändert 117 1/2 Geld notierte. Reichsbankbuchforderungen: Ausg. 1: 1938er 99,87 G., 100,62 Br., 1939er 100,25 G., 101 Br., 1940er 100,87 G., 101,62 Br., 1941er 101,47 G., 102,22 Br., 1942er 102,07 G., 102,82 Br., 1943er 102,62 G., 103,37 Br., 1944er 103,12 G., 103,87 Br., 1945er 103,62 G., 104,37 Br., 1946er 104,12 G., 104,87 Br., 1947er 104,62 G., 105,37 Br., 1948er 105,12 G., 105,87 Br., 1949er 105,62 G., 106,37 Br., 1950er 106,12 G., 106,87 Br., 1951er 106,62 G., 107,37 Br., 1952er 107,12 G., 107,87 Br., 1953er 107,62 G., 108,37 Br., 1954er 108,12 G., 108,87 Br., 1955er 108,62 G., 109,37 Br., 1956er 109,12 G., 109,87 Br., 1957er 109,62 G., 110,37 Br., 1958er 110,12 G., 110,87 Br., 1959er 110,62 G., 111,37 Br., 1960er 111,12 G., 111,87 Br., 1961er 111,62 G., 112,37 Br., 1962er 112,12 G., 112,87 Br., 1963er 112,62 G., 113,37 Br., 1964er 113,12 G., 113,87 Br., 1965er 113,62 G., 114,37 Br., 1966er 114,12 G., 114,87 Br., 1967er 114,62 G., 115,37 Br., 1968er 115,12 G., 115,87 Br., 1969er 115,62 G., 116,37 Br., 1970er 116,12 G., 116,87 Br., 1971er 116,62 G., 117,37 Br., 1972er 117,12 G., 117,87 Br., 1973er 117,62 G., 118,37 Br., 1974er 118,12 G., 118,87 Br., 1975er 118,62 G., 119,37 Br., 1976er 119,12 G., 119,87 Br., 1977er 119,62 G., 120,37 Br., 1978er 120,12 G., 120,87 Br., 1979er 120,62 G., 121,37 Br., 1980er 121,12 G., 121,87 Br., 1981er 121,62 G., 122,37 Br., 1982er 122,12 G., 122,87 Br., 1983er 122,62 G., 123,37 Br., 1984er 123,12 G., 123,87 Br., 1985er 123,62 G., 124,37 Br., 1986er 124,12 G., 124,87 Br., 1987er 124,62 G., 125,37 Br., 1988er 125,12 G., 125,87 Br., 1989er 125,62 G., 126,37 Br., 1990er 126,12 G., 126,87 Br., 1991er 126,62 G., 127,37 Br., 1992er 127,12 G., 127,87 Br., 1993er 127,62 G., 128,37 Br., 1994er 128,12 G., 128,87 Br., 1995er 128,62 G., 129,37 Br., 1996er 129,12 G., 129,87 Br., 1997er 129,62 G., 130,37 Br., 1998er 130,12 G., 130,87 Br., 1999er 130,62 G., 131,37 Br., 2000er 131,12 G., 131,87 Br., 2001er 131,62 G., 2002er 132,37 Br., 2003er 132,12 G., 2004er 132,87 Br., 2005er 132,62 G., 2006er 133,37 Br., 2007er 133,12 G., 2008er 133,87 Br., 2009er 133,62 G., 2010er 134,37 Br., 2011er 134,12 G., 2012er 134,87 Br., 2013er 134,62 G., 2014er 135,37 Br., 2015er 135,12 G., 2016er 135,87 Br., 2017er 135,62 G., 2018er 136,37 Br., 2019er 136,12 G., 2020er 136,87 Br., 2021er 136,62 G., 2022er 137,37 Br., 2023er 137,12 G., 2024er 137,87 Br., 2025er 137,62 G., 2026er 138,37 Br., 2027er 138,12 G., 2028er 138,87 Br., 2029er 138,62 G., 2030er 139,37 Br., 2031er 139,12 G., 2032er 139,87 Br., 2033er 139,62 G., 2034er 140,37 Br., 2035er 140,12 G., 2036er 140,87 Br., 2037er 140,62 G., 2038er 141,37 Br., 2039er 141,12 G., 2040er 141,87 Br., 2041er 141,62 G., 2042er 142,37 Br., 2043er 142,12 G., 2044er 142,87 Br., 2045er 142,62 G., 2046er 143,37 Br., 2047er 143,12 G., 2048er 143,87 Br., 2049er 143,62 G., 2050er 144,37 Br., 2051er 144,12 G., 2052er 144,87 Br., 2053er 144,62 G., 2054er 145,37 Br., 2055er 145,12 G., 2056er 145,87 Br., 2057er 145,62 G., 2058er 146,37 Br., 2059er 146,12 G., 2060er 146,87 Br., 2061er 146,62 G., 2062er 147,37 Br., 2063er 147,12 G., 2064er 147,87 Br., 2065er 147,62 G., 2066er 148,37 Br., 2067er 148,12 G., 2068er 148,87 Br., 2069er 148,62 G., 2070er 149,37 Br., 2071er 149,12 G., 2072er 149,87 Br., 2073er 149,62 G., 2074er 150,37 Br., 2075er 150,12 G., 2076er 150,87 Br., 2077er 150,62 G., 2078er 151,37 Br., 2079er 151,12 G., 2080er 151,87 Br., 2081er 151,62 G., 2082er 152,37 Br., 2083er 152,12 G., 2084er 152,87 Br., 2085er 152,62 G., 2086er 153,37 Br., 2087er 153,12 G., 2088er 153,87 Br., 2089er 153,62 G., 2090er 154,37 Br., 2091er 154,12 G., 2092er 154,87 Br., 2093er 154,62 G., 2094er 155,37 Br., 2095er 155,12 G., 2096er 155,87 Br., 2097er 155,62 G., 2098er 156,37 Br., 2099er 156,12 G., 2100er 156,87 Br., 2101er 156,62 G., 2102er 157,37 Br., 2103er 157,12 G., 2104er 157,87 Br., 2105er 157,62 G., 2106er 158,37 Br., 2107er 158,12 G., 2108er 158,87 Br., 2109er 158,62 G., 2110er 159,37 Br., 2111er 159,12 G., 2112er 159,87 Br., 2113er 159,62 G., 2114er 160,37 Br., 2115er 160,12 G., 2116er 160,87 Br., 2117er 160,62 G., 2118er 161,37 Br., 2119er 161,12 G., 2120er 161,87 Br., 2121er 161,62 G., 2122er 162,37 Br., 2123er 162,12 G., 2124er 162,87 Br., 2125er 162,62 G., 2126er 163,37 Br., 2127er 163,12 G., 2128er 163,87 Br., 2129er 163,62 G., 2130er 164,37 Br., 2131er 164,12 G., 2132er 164,87 Br., 2133er 164,62 G., 2134er 165,37 Br., 2135er 165,12 G., 2136er 165,87 Br., 2137er 165,62 G., 2138er 166,37 Br., 2139er 166,12 G., 2140er 166,87 Br., 2141er 166,62 G., 2142er 167,37 Br., 2143er 167,12 G., 2144er 167,87 Br., 2145er 167,62 G., 2146er 168,37 Br., 2147er 168,12 G., 2148er 168,87 Br., 2149er 168,62 G., 2150er 169,37 Br., 2151er 169,12 G., 2152er 169,87 Br., 2153er 169,62 G., 2154er 170,37 Br., 2155er 170,12 G., 2156er 170,87 Br., 2157er 170,62 G., 2158er 171,37 Br., 2159er 171,12 G., 2160er 171,87 Br., 2161er 171,62 G., 2162er 172,37 Br., 2163er 172,12 G., 2164er 172,87 Br., 2165er 172,62 G., 2166er 173,37 Br., 2167er 173,12 G., 2168er 173,87 Br., 2169er 173,62 G., 2170er 174,37 Br., 2171er 174,12 G., 2172er 174,87 Br., 2173er 174,62 G., 2174er 175,37 Br., 2175er 175,12 G., 2176er 175,87 Br., 2177er 175,62 G., 2178er 176,37 Br., 2179er 176,12 G., 2180er 176,87 Br., 2181er 176,62 G., 2182er 177,37 Br., 2183er 177,12 G., 2184er 177,87 Br., 2185er 177,62 G., 2186er 178,37 Br., 2187er 178,12 G., 2188er 178,87 Br., 2189er 178,62 G., 2190er 179,37 Br., 2191er 179,12 G., 2192er 179,87 Br., 2193er 179,62 G., 2194er 180,37 Br., 2195er 180,12 G., 2196er 180,87 Br., 2197er 180,62 G., 2198er 181,37 Br., 2199er 181,12 G., 2200er 181,87 Br., 2201er 181,62 G., 2202er 182,37 Br., 2203er 182,12 G., 2204er 182,87 Br., 2205er 182,62 G., 2206er 183,37 Br., 2207er 183,12 G., 2208er 183,87 Br., 2209er 183,62 G., 2210er 184,37 Br., 2211er 184,12 G., 2212er 184,87 Br., 2213er 184,62 G., 2214er 185,37 Br., 2215er 185,12 G., 2216er 185,87 Br., 2217er 185,62 G., 2218er 186,37 Br., 2219er 186,12 G., 2220er 186,87 Br., 2221er 186,62 G., 2222er 187,37 Br., 2223er 187,12 G., 2224er 187,87 Br., 2225er 187,62 G., 2226er 188,37 Br., 2227er 188,12 G., 2228er 188,87 Br., 2229er 188,62 G., 2230er 189,37 Br., 2231er 189,12 G., 2232er 189,87 Br., 2233er 189,62 G., 2234er 190,37 Br., 2235er 190,12 G., 2236er 190,87 Br., 2237er 190,62 G., 2238er 191,37 Br., 2239er 191,12 G., 2240er 191,87 Br., 2241er 191,62 G., 2242er 192,37 Br., 2243er 192,12 G., 2244er 192,87 Br., 2245er 192,62 G., 2246er 193,37 Br., 2247er 193,12 G., 2248er 193,87 Br., 2249er 193,62 G., 2250er 194,37 Br., 2251er 194,12 G., 2252er 194,87 Br., 2253er 194,62 G., 2254er 195,37 Br., 2255er 195,12 G., 2256er 195,87 Br., 2257er 195,62 G., 2258er 196,37 Br., 2259er 196,12 G., 2260er 196,87 Br., 2261er 196,62 G., 2262er 197,37 Br., 2263er 197,12 G., 2264er 197,87 Br., 2265er 197,62 G., 2266er 198,37 Br., 2267er 198,12 G., 2268er 198,87 Br., 2269er 198,62 G., 2270er 199,37 Br., 2271er 199,12 G., 2272er 199,87 Br., 2273er 199,62 G., 2274er 200,37 Br., 2275er 200,12 G., 2276er 200,87 Br., 2277er 200,62 G., 2278er 201,37 Br., 2279er 201,12 G., 2280er 201,87 Br., 2281er 201,62 G., 2282er 202,37 Br., 2283er 202,12 G., 2284er 202,87 Br., 2285er 202,62 G., 2286er 203,37 Br., 2287er 203,12 G., 2288er 203,87 Br., 2289er 203,62 G., 2290er 204,37 Br., 2291er 204,12 G., 2292er 204,87 Br., 2293er 204,62 G., 2294er 205,37 Br., 2295er 205,12 G., 2296er 205,87 Br., 2297er 205,62 G., 2298er 206,37 Br., 2299er 206,12 G., 2300er 206,87 Br., 2301er 206,62 G., 2302er 207,37 Br., 2303er 207,12 G., 2304er 207,87 Br., 2305er 207,62 G., 2306er 208,37 Br., 2307er 208,12 G., 2308er 208,87 Br., 2309er 208,62 G., 2310er 209,37 Br., 2311er 209,12 G., 2312er 209,87 Br., 2313er 209,62 G., 2314er 210,37 Br., 2315er 210,12 G., 2316er 210,87 Br., 2317er 210,62 G., 2318er 211,37 Br., 2319er 211,12 G., 2320er 211,87 Br., 2321er 211,62 G., 2322er 212,37 Br., 2323er 212,12 G., 2324er 212,87 Br., 2325er 212,62 G., 2326er 213,37 Br., 2327er 213,12 G., 2328er 213,87 Br., 2329er 213,62 G., 2330er 214,37 Br., 2331er 214,12 G., 2332er 214,87 Br., 2333er 214,62 G., 2334er 215,37 Br., 2335er 215,12 G., 2336er 215,87 Br., 2337er 215,62 G., 2338er 216,37 Br., 2339er 216,12 G., 2340er 216,87 Br., 2341er 216,62 G., 2342er 217,37 Br., 2343er 217,12 G., 2344er 217,87 Br., 2345er 217,62 G., 2346er 218,37 Br., 2347er 218,12 G., 2348er 218,87 Br., 2349er 218,62 G., 2350er 219,37 Br., 2351er 219,12 G., 2352er 219,87 Br., 2353er 219,62 G., 2354er 220,37 Br., 2355er 220,12 G., 2356er 220,87 Br., 2357er 220,62 G., 2358er 221,37 Br., 2359er 221,12 G., 2360er 221,87 Br., 2361er 221,62 G., 2362er 222,37 Br., 2363er 222,12 G., 2364er 222,87 Br., 2365er 222,62 G., 2366er 223,37 Br., 2367er 223,12 G., 2368er 223,87 Br., 2369er 223,62 G., 2370er 224,37 Br., 2371er 224,12 G., 2372er 224,87 Br., 2373er 224,62 G., 2374er 225,37 Br., 2375er 225,12 G., 2376er 225,87 Br., 2377er 225,62 G., 2378er 226,37 Br., 2379er 226,12 G., 2380er 226,87 Br., 2381er 226,62 G., 2382er 227,37 Br., 2383er 227,12 G., 2384er 227,87 Br., 2385er 227,62 G., 2386er 228,37 Br., 2387er 228,12 G., 2388er 228,87 Br., 2389er 228,62 G., 2390er 229,37 Br., 2391er 229,12 G., 2392er 229,87 Br., 2393er 229,62 G., 2394er 230,37 Br., 2395er 230,12 G., 2396er 230,87 Br., 2397er 230,62 G., 2398er 231,37 Br., 2399er 231,12 G., 2400er 231,87 Br., 2401er 231,62 G., 2402er 232,37 Br., 2403er 232,12 G., 2404er 232,87 Br., 2405er 232,62 G., 2406er 233,37 Br., 2407er 233,12 G., 2408er 233,87 Br., 2409er 233,62 G., 2410er 234,37 Br., 2411er 234,12 G., 2412er 234,87 Br., 2413er 234,62 G., 2414er 235,37 Br., 2415er 235,12 G., 2416er 235,87 Br., 2417er 235,62 G., 2418er 236,37 Br., 2419er 236,12 G., 2420er 236,87 Br., 2421er 236,62 G., 2422er 237,37 Br., 2423er 237,12 G., 2424er 237,87 Br., 2425er 237,62 G., 2426er 238,37 Br., 2427er 238,12 G., 2428er 238,87 Br., 2429er 238,62 G., 2430er 239,37 Br., 2431er 239,12 G., 2432er 239,87 Br., 2433er 239,62 G., 2434er 240,37 Br., 2435er 240,12 G., 2436er 240,87 Br., 2437er 240,62 G., 2438er 241,37 Br., 2439er 241,12 G., 2440er 241,87 Br., 2441er 241,62 G., 2442er 242,37 Br., 2443er 242,12 G., 2444er 242,87 Br., 2445er 242,62 G., 2446er 243,37 Br., 2447er 243,12 G., 2448er 243,87 Br., 2449er 243,62 G., 2450er 244,37 Br., 2451er 244,12 G., 2452er 244,87 Br., 2453er 244,62 G., 2454er 245,37 Br., 2455er 245,12 G., 2456er 245,87 Br., 2457er 245,62 G., 2458er 246,37 Br., 2459er 246,12 G., 2460er 246,87 Br., 2461er 246,62 G., 2462er 247,37 Br., 2463er 247,12 G., 2464er 247,87 Br., 2465er 247,62 G., 2466er 248,37 Br., 2467er 248,12 G., 2468er 248,87 Br., 2469er 248,62 G., 2470er 249,37 Br., 2471er 249,12 G., 2472er 249,87 Br., 2473er 249,62 G., 2474er 250,37 Br., 2475er 250,12 G., 2476er 250,87 Br., 2477er 250,62 G., 2478er 251,37 Br., 2479er 251,12 G., 2480er 251,87 Br., 2481er 251,62 G., 2482er 252,37 Br., 2483er 252,12 G., 2484er 252,87 Br., 2485er 252,62 G., 2486er 253,37 Br., 2487er 253,12 G., 2488er 253,87 Br., 2489er 253,62 G., 2490er 254,37 Br., 2491er 254,12 G., 2492er 254,87 Br., 2493er 254,62 G., 2494er 255,37 Br., 2495er 255,12 G., 2496er 255,87 Br., 2497er 255,62 G., 2498er 256,37 Br., 2499er 256,12 G., 2500er 256,87 Br., 2501er 256,62 G., 2502er 257,37 Br., 2503er 257,12 G., 2504er 257,87 Br., 2505er 257,62 G., 2506er 258,37 Br., 2507er 258,12 G., 2508er 258,87 Br., 2509er 258,62 G., 2510er 259,37 Br., 2511er 259,12 G., 2512er 259,87 Br., 2513er 259,62 G., 2514er 260,37 Br., 2515er 260,12 G., 2516er 260,87 Br., 2517er 260,62 G., 2518er 261,37 Br., 2519er 261,12 G., 2520er 261,87 Br., 2521er 261,

Dieser Weg lohnt sich für Sie...

Herren-Mäntel
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Knaben-Mäntel
Knaben-Anzüge
Regen-Kleidung

Bredt
FRÜHER: JULIUS SIMON

weil Sie dort Herrenkleidung in guter Qualität preiswert kaufen!

Siechen-Bierstube
Säle für festliche Veranstaltungen

Bahnhof-Hotel National
Fernruf 204 56/57 P. Steeger

Handschuh-Leder
sowie Saffian-Leder für Lederarbeiten, Buchbinder und Brieftaschen in verschiedenen Farben. Zum Selbstanfertigen, mit Schnittmuster u. Anleitung.

Fleck & Werner Ledergrößhandlung U 3, 13

Doris
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Hans Schmidt u. Frau Erna
geb. Fuchs
Mannheim (Eschkopfstr. 7), den 22. Oktober 1937
z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Großwäscherei Schütz
Kilowäsche
Stärkewäsche
Stüchwäsche
Gardinen

Anruf: 26066 Lindenhof 27063

Die Hilfe der Hausfrau

Café Börse Heute Verlängerung! Konzert

Offene Stellen
Mit Nachwuchs in alle Anstalts-Verwaltungen suchen wir in Mannheim einflussreiche Personen
geeignete Mitarbeiter
Herren mit besten Zeugnis und Eignung zum Bediensteten wollen ihre Adresse aufgeben an:
Katholischer u. Münchener Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft, Bezirks-Direktion Mannheim, Postfach Nr. 202. — (23 733 S)

Damen-Salon
Kögel, H 2, 7a
auch Tel. verketten
Bubikopf-schneider
Dauerfärbung.
(19 427*)

Stellengesuche
Bilanzföhrer Buchhalter
1. Kraft, 46 Jahre alt,
sucht f. Dauerfärbung
der 31. Dezember 1937, evtl. früher.
Angebote unter Nr. 23 733 S an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Herrenschuhe
hervorragend in Qualität,
Passform und Eleganz
VON
HARTMANN
• MANNHEIM • 07-13 •

Qualitäts-Möbel
sind die billigsten
Wir zeigen Ihnen
prachiv. Modelle
in
Schlafzimmer
Speisezimmer
Tochterzimmer
sämtl. Einzelmöbel
Größt. Auswahl
uns. Spezial-Abt.

Doppler
Mannheim
J 2, 8
Möbl. Zimmer
zu vermieten
N 2, 9, 3 Tr. r.
gut möbliertes
Zimmer
auch f. Ehepaar
zu vermieten.

Wer Möbel braucht
sei es
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
dann bei
Friedrich Krämer
nur F 1, 9
Ehepaar-Darichen
Gegr. 1884

Zu verkaufen
2 Gasherde
mit 11. Emaillebel.
Preisgünstig, abzug.
Spezialhaus
Rothermel.
Schweingergasse 1
(3380 338)

Zugreifen!
Sehr schönes
Schlafzimmer
mit 11. Emaillebel.
Preisgünstig, abzug.
Spezialhaus
Rothermel.
Schweingergasse 1
(3380 338)

China-Tee-Spitzen
125 Gramm
90 Pfg.
Greulich
N 4, 13

Pianos
Blüthner, Schied-
mayer, Selter,
Mandl, Upp, Riese
uvm., neu und gebrauchte,
Mod. gr. Ausw., billig
Meyer, C. 3, 4
Klavierbauer
am Hauptbahnhof
R. Schüler KG.
L. 12, 16.
(19 442*)

Schreibmaschinen
KLEIN-CONTINENTAL
So gut, weil
WANDERER
sie baut
J. BUCHER
MANNHEIM TEL. 23 121
L. 1, 2

Trauerkarten - Trauerbriefe
liefert schnell und gut
Hakenkreuzbanner-Druckerei

Meine liebe Frau
Magdalene Keitel
geb. Paul
ist im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim-Feudenheim, den 20. Oktober 1937.
Scharnhorststr. 13
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Martin Keitel
Die Beerdigung findet am Samstag, 23. Oktober,
nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof Feudenheim statt.

Unterricht
Fremde Sprachen
Benedict School (D-E-F Sprachschule)
O 4, 7 (Strohmart) Ruf 24401
Aeltestes Sprachinstitut am Platz

Immobilien
Büder für Kapitalträger, Bäder, und
Konditorien mit 20, 50, und
100 000,- 30% Auszahlung

gutgehende Konditorien
mit Kaffee, auch Bäckereien, in
Feudenheim, Mannheim; ebenso auch
Konditoreien, (23 806 S)
Siegler, Immobilien, Karlsruhe,
Karlsruhe 25, Fernsprecher 2990.

Luftschutz
Neuere Abblend-Überzüge
sehr dauerhaft, praktisch,
billig bei
Fahlbusch
im Rathaus

Wo? kaufe ich gut und preiswert meine
PELZE
Bei
Pelz-Kunst
früher 53, 13 jetzt gegenüber
R 3, 9 Fernruf 28065 R 3, 9
Neuanfertigungen, Reparaturen
und Umarbeitungen billigst

KRANZE
VON
Oskar Prestinari
Friedrichsplatz 14

Selbstfahrer Peter Flick
Ludwigsh., Bahnhof-Strasse, Schloß 11
Fernsprecher 807 50

Verdunkelungs-Einrichtungen
H. Engelhard Nachf.
O 4, 1, Kunststrasse

Zum Gräberschmuck
Grabblättern von RM. 2,- an
Grablichter . . . 35 Pfg.
Grabgläser . . . 70 Pfg.
Laternenhalter . . . 95 Pfg.
Wachsblock mit 8 und 24 Stunden
den Brenndauer.
Spezialweihwasserkessel und
Vasen für Gräber.

Fürner-Kammerer
Gegründet 1742 • R 1-15/16

Beachten Sie bitte den **großen Anzeigenteil** in unserer **Morgenausgabe**